

im protestantischen Lager ein gutes Gewissen gab, das Corpus Iuris Canonici als Steinbruch für den Neubau des Kirchenwesens zu benutzen. Martin Schmidts Beitrag „Luthers Vorrede zum Römerbrief im Pietismus“ stellt heraus, daß der Pietismus sich in erstaunlicher Breite auf die Einleitung zum Römerbrief, die Luther seinem Septembertestament von 1522 zum ersten Mal mitgab, berief und diese vorzüglich im Sinne des ihm eigentümlichen Strebens nach Heiligkeit interpretierte. Eine besonders anregende Betrachtung legt Erdmann Schott unter dem Thema „Zugleich Mensch und Zeit in Luthers Rechtfertigungslehre“ vor. Er versucht das „Zugleich“ als grundlegende Kategorie der reformatorischen Rechtfertigungslehre zu begreifen, wobei es nicht um eine Gleichordnung oder Aufteilung zweier entgegengesetzter Sachverhalte geht, sondern um die Signalisierung des Tatbestandes, daß der Christ als Ganzer zwischen dem Vergehen des Alten und dem Heraufkommen eines Neuen steht. Ernst Wolfs Darlegung „Jesus Christus, mein HERR“ – die ‚Sache‘ der Reformation“ schließt die Aufsatzsammlung ab. Sie will zeigen, daß Luther selbst das zentrale Anliegen der Reformation im Sinne des Bekenntnisses zur Herrschaft Jesu Christi interpretiert habe und daß diese Interpretation geeignet sei, deutlich zu machen, daß der Gläubige sowohl von seiner Verstrickung mit der verfehlten Vergangenheit durch die Sündenvergebung erlöst, als auch in Bewegung gesetzt ist, in neuem Gehorsam die Welt wieder zu entdecken als von Gott geschaffene Welt und Mitarbeiter zu werden in dienstbarer Anteilhabe an Gottes Erlösungshandeln. Denn das Bekenntnis zur Herrschaft Christi impliziert tätige christliche Hoffnung, die eine kirchliche Bevormundung der Gesellschaft, eine Privatisierung des Christentums oder ein Sich-Zurückziehen des einzelnen Christen hinter „Die Kirche“ verhindert und Jesu Christi Zeugen an ihren gottgewollten Ort in der Welt als an die Stelle ihres freien Dienstes an Gottes Schöpfung in Mitmenschlichkeit setzt.

Wir konnten hier nur einen Teil der Aufsätze dieser Festschrift erwähnen; es lohnt sich fraglos für den an der Reformation interessierten Leser, den Band selbst zur Hand zu nehmen. Denn man wird die Festgabe in ihrer anregenden Vielfalt doch als eine angemessene Ehrung des verdienten Jubilars beurteilen dürfen.

Erlangen

Susi Hausammann

Hans J. Hillerbrand (Hrsg.): Brennpunkte der Reformation. Zeitgenössische Texte und Bilder. Wittenberg, Zürich, Genf, Münster, London, Edinburgh, Trient, Rom. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1967. 415 S., 29 Abbildungen auf Bildtafeln, 36 Abbildungen im Text, kart. DM 21.80; geb. DM 29.80.

Das sehr ansprechend gestaltete Buch ist die Übersetzung des 1964 bei Harper and Row in New York erschienenen Werkes „The Reformation. A narrative history related by contemporary observers and participants“ von H. J. Hillerbrand. In sechs Teilen werden behandelt: 1. die lutherische Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden von 1555; 2. die Zürcher Reformation bis zum zweiten Kappeler Landfrieden; 3. Calvins reformatorisches Werk in Genf; 4. der linke Flügel der Reformation; 5. die Reformation in England und Schottland; 6. die katholische Reform und Gegenreformation. Jeder dieser Teile besteht aus einer Einleitung des Verfassers und einer Auswahl repräsentativer Quellenstücke, meist übertragen in modernes Hochdeutsch. Obwohl das Werk nicht frei ist von Vereinfachungen, Ungenauigkeiten und gelegentlichen Fehlern (z. B. gehäuft in der Darstellung der Zürcher Ereignisse von 1529–1531, vgl. S. 133), vermittelt es im ganzen doch ein einigermaßen zutreffendes, sehr lebendiges Bild des kirchlichen, kulturellen und politischen Lebens der Reformationszeit. Es eignet sich als Hilfsmittel für den Unterricht an Schulen, ergibt aber auch eine anregende Lektüre für interessierte Gemeindeglieder, deren Verständnis insbesondere eine kurzgefaßte Namens-, Begriffs- und Sacherklärung und eine synoptische Zeittafel am Schluß des Buches, sowie die zahlreichen instruktiven Illustrationen im Text und auf Bildtafeln entgegen kommen.

Erlangen

Susi Hausammann